



Sängerbund Romanshorn gastiert in Tallinn (Estland)

Einleitung

Zum 15. Internationalen Chorfestival der Eisenbahnerchöre durfte der Sängerbund Romanshorn vom 16. bis 19. Juni 2016 die Schweiz an diesem staatenverbindenden Festival vertreten.



Die Organisation dieses Anlasses stand unter der Schirmherrschaft des Neumitgliedes Estland im internationalen Verband singender Eisenbahnerchöre (FISAIC).

An diesem grossen Anlass haben die Chordelegationen von Österreich, Polen, Deutschland, Finnland, Frankreich, Belgien, Norwegen, Luxemburg, Schweiz und das Gastgeberland Estland teilgenommen.

Dass der Sängerbund Romanshorn an diesem internationalen Anlass die Schweiz vertreten durfte, war für uns Ehre und Pflicht zugleich.

So haben wir uns monatelang intensiv auf dieses Liederfestival vorbereitet. Wir wollten an diesem internationalen Chortreffen entsprechend einen bleibenden Eindruck manifestieren.

Estland – Land des Singens

Dass der Anlass gerade in Tallinn stattfand ist besonders erwähnenswert, da Tallinn die Stadt der weltbekanntesten Sänger- und Tanzfeste ist.

„Die Tradition des **estnischen Liederfests** wurde 1869 begründet. Sie ist im Kontext des Blühens eines estnischen Nationalbewusstseins zu sehen. Das estnische Liederfest findet derzeit alle fünf Jahre in Tallinn statt (nächste Veranstaltung: 2019). Beim Liederfest 2014 traten über 33'000 Sänger vor über 150'000 Zuhörern auf. Der gemeinsame Chor bestand aus 22'000 Sängern.

Das estnische Liederfest ist damit eine der größten Veranstaltungen für Laienchöre weltweit. 2003 wurden die estnischen, lettischen und litauischen Lieder- und Tanzfeste von der UNESCO als Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit anerkannt und 2008 in die Repräsentative Liste des ideellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen.“

Die heutige Konstruktion der Liedermuschel, der sogenannten Sängerbühne (*Laululava*), stammt von den estnischen Architekten Alar Kotli und Henno Sepmann. Die Anlage wurde in den Jahren 1957 bis 1960 errichtet.



Die bis zu 22'000 Sänger versammeln sich auf einer bis zu 73 Meter breiten Treppenbühne, die aus akustischen Gründen von einem bis zu 32 Meter hohen Trossen- Netz in Form eines hyperbolen Paraboloids überspannt ist. Sie wiegt 80 Tonnen.

Dass dies ein geschichtsträchtiger Ort ist, beweisen die vielen Pop- Legenden, welche hier schon gastierten und auf der Eingangswand für die notwendige Beachtung sorgen.



Das Gastgeber Land



Estlands Hauptstadt Tallinn liegt in Nordeuropa an der Südküste des Finnischen Meerbusens. Die Stadt zählt etwa 434'000 Einwohner. Estland selbst hat nur etwa 1,4 Mio. Einwohner und ist mit ca. 45'000 km² noch etwas grösser als die Schweiz! Das Land gehört seit 2004 zur EU und ist das nördlichste Land des Baltikums.

Tallinn selbst ist seit 1997 UNESCO Weltkulturerbe und besitzt eine der am besten erhaltenen, ummauerten mittelalterlichen Städte Nordeuropas.

Die Unabhängigkeit Estlands ab 1990

Am 30. März 1990 erklärte Estland sich wieder zur Republik. Im August 1991 stellte Estland nach einem mehrjährigen Prozess der Loslösung von der Sowjetunion – im Zuge von Glasnost und Perestroika, insbesondere seit 1988 – seine Souveränität wieder her. Diese Entwicklung verlief überwiegend friedlich; sie wurde als „Singende Revolution“ bekannt. Estland wurde am 29. März 2004 NATO-Mitglied. Die estnische Bevölkerung befürwortete am 14. September 2003 in einem Referendum den Beitritt zur Europäischen Union. Am 1. Mai 2004 wurde daraufhin Estland in die EU aufgenommen.

Unsere Reise

Donnerstag, 16.06.2016

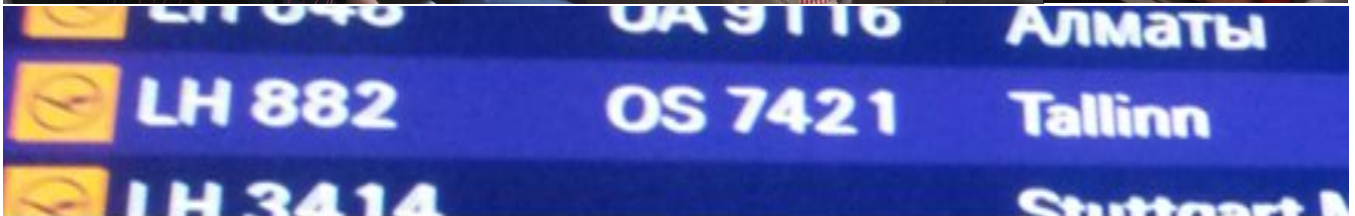


Vom Zug zum Flug...

Hervorzuheben ist, dass sich der Sängerbund, mit Ausnahme unseres erkrankten Max Püntener, vollzählig an dieser Reise beteiligte. Nicht selbstverständlich da dies eine längere Flugreise, sogar mit unerfahrenen Erstfliegern, wie etwa mit Emil Mark bedeutete. Dass das Nervenkostüm unseres Präsi strapaziert wird, konnte man sich denken. Dass dies schon in Romanshorn, mit dem Fehlen eines Arboners begann, liess sich aber nicht erahnen! Der Halbstundentakt leitete jedoch alles wieder in ruhigere (Flug-) Bahnen!

Nun denn, wir haben Hin- wie Rückreise sehr gut gemeinsam gemeistert! Einige durften an den bekannten Checkpoints am Flughafen ihre Schuhe ausziehen und zum Teil sogar zeigen, was unter den Hosen stecken könnte!

Herzlichen Dank allen für die gewissenhafte Reisedisziplin, dies ist das A und O für jedes Gelingen!



Der erste Abend in Tallinn

So konnten wir in Tallinn, trotz grösserem Verkehrsstau, unser Hotel an zentraler Lage gut erreichen. Nach kurzem Appell und Info durch unseren Präsi konnten wir verdient unser Abendessen einnehmen.



Die darauffolgende Begrüssungszeremonie mit Apéro und den offiziellen Empfängen liefen danach feierlich über die Bühne.

Mit verschiedenen Begrüssungsreden, eröffnet durch die Festivalleiterin Lilli Ammon und dem Guy Gieres dem Generalpräsidenten des FISAIC, machten sich die einzelnen Chor- Repräsentanten den Gastgebern bekannt und



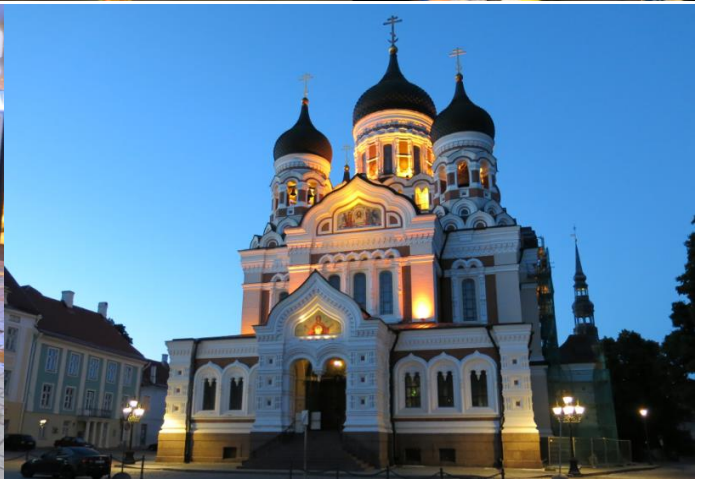
wurden mit Geschenken aus der Heimat bedacht. Paul Stark überbrachte Sängergüsse aus der Schweiz und speziell aus Romanshorn der Hafenstadt am Wasser.

Recht schnell mischte man sich unter die internationale Sängerschar, man spürte, Gesang verbindet!
Es fiel daher leicht, hier und dort mit einem Lied den grossen Anlass in Schwung zu bringen.

Mit einzelnen Gesangsgruppen bis spät in die Nacht, bei denen wir natürlich anwesend waren, verging ein langer Reisetag und ***man legte sich gern ins sanfte Kissen – einige früher – einige später!***

Die Dämmerung blieb übrigens in dieser Nacht bis 3 Uhr früh bestehen. Die Bilder von der Basilika auf der folgenden Bilderseite entstanden weit nach Mitternacht.

Die Verpflegung und Unterbringung im Hotel «Park Inn by Radisson Meriton» waren übrigens erwähnenswert gut. An der Bar würden wir jedoch wesentlich effizienter auftreten als das dortige Personal es tat.



Freitag, 17.06.2016

Unser Präsi ruft uns zum Appell und gibt uns seine neue Order:

Stadtspaziergang, während er und Roman Lopar und Eugen Müller zur Delegierten- Konferenz antreten dürfen. Gleichzeitig erhalten wir von Paul die freudige Mitteilung, dass er Neumitglied der technischen Kommission des FISAIC ist. Welche hohe Würde!

Der Stadtspaziergang verlief sehr gesittet unter der ruhigen Führung unseres Fähnrichs Christian Hug.

Speziell: Es regnete! Also, Spaziergang ohne unsere Vereinsfahne

Dieser Umstand zwang uns, nach dem Besuch der russisch-orthodoxen Basilika «Alexander-Newski», in die Altstadt in ein trockenes Lokal mit flüssigen Alternativen zu dislozieren. Immerhin: Die Sonne spähte gelegentlich



in das Geschehen und gab der lebendigen Stadt sofort ein glänzendes Bild.

Unser grosser Auftritt

Nach dem Mittagessen, in Sängerkluft gestürzt, nahmen wir zum ersten Mal Tuchfühlung mit dem estnisch, russischen Kulturzentrum. Dies ist der Ort der musikalischen Aufführungen der FISAIC- Chöre.



Das Rahmenprogramm startete dann mit einem eher wirren Hin- und Her Verschieben von einem Raum zum andern, von einem Geschoss zum andern! Wir dürfen von unseren Sängerbündler wirklich sagen: unsere Männer sind noch fit, vom «Schützensibni» Paul Aschwanden, über Jonni Müller, Emil Mark, Manfred Saurer, Felix Meier und den genesenden Dean Sermek! Chapeau all diesen Herren und natürlich uns übrigen Sängern dazu!

Das wir dazu noch schulmässig das Einlaufen in schmalen Gängen exerzieren duldeten, sei hier nur am Rande erwähnt. Aber es funktionierte dazu noch sehr gut – und hat sich für unseren Gesamteindruck am Auftritt gelohnt.



Dessen ungeachtet, muss im Ganzen gesehen dem Organisationskommite dieses Festivals ein grosses Kränzchen gewindet werden. Der gesamte Anlass verlief ohne grössere Probleme in sicheren Bahnen. Wir fühlten uns jederzeit gut betreut und wohl aufgehoben!

Unser Liedervortrag

Mit der Auswahl und Reihenfolge der Lieder *«Vive L'Amour, Die Nacht, Lingua Materna, Lueget vo Berge und Tal, Schöne Nacht und La Montanara»* gelang Roman Lopar nicht nur das klassische mit dem folkloristischen zu vereinen, sondern ebenso die sprachliche Vielfalt unseres Landes nach Tallinn zu bringen. Der Gesamteindruck unserer Lieder zeugte von hoher Qualität und Harmonie. Irgendwie hatte ich das Gefühl, wir ernteten dafür übergrossen Applaus der Zuhörer!



Anhand des gehörten und gesehenen, gebührt unserem Chorleiter Roman Lopar damit ein riesiges Kompliment. Der Dank gilt überdies dem disziplinierten Einsatz aller Sänger.

So lohnt sich die zum Teil intensive Probenarbeit und die Kooperation aller Chormitglieder letztlich allemal!

Samstag, 18.06.2016



Morgens führt uns eine kurze Busfahrt zum Tallinner Stadtteil Kadriorg in der Nähe der Ostseeküste an der Tallinner Bucht. Ein kleiner Fussmarsch auf dem *Lauluväljak (Liederplatz)*, dem Tallinner Sängerfeld bringt uns zur grossen Tribüne, einer Muschel gleichend. Dort haben sich bereits die Gastgeberchöre aufgestellt und winken uns singend entgegen und fordern uns auf, sich zu ihnen zu gesellen. Zu dieser Einladung lässt sich unser Dirigent und auch der Sängerbund nicht zweimal bitten. So kommen wir früh zum Vergnügen, auf dieser geschichtsträchtigen Bühne nochmals „La Montanara“ zum Besten zu geben. Die anderen Chöre sind derweil auf dem Anmarsch zur Bühne. Dieter Jahnke hat Paul Stark erzählt, dass er unser Lied von zuhinterst des Platzes bestens gehört habe. Soviel zur Akustik dieser Arena, auf der übrigens Poplegenden wie Michael Jackson, Tina Turner, Elton John, Rod Stewart und andere Titanen schon konzertierten. **Eine Riesenüberraschung war damit gelungen: Der gemeinsame Auftritt aller Chöre auf der Liedermuschel! Dies darf als eines der Highlights betrachtet werden, selbst, wenn wir natürlich nicht vor 200'000 Zuschauern sangen!**

Später als alle Chöre auf der Bühne versammelt waren, sangen wir alle vereint das Gemeinschaftslied «KOIT», welches alle Chöre als Gesamtlied eingeübt hatten. **Welch ein unbeschreibliches Gefühl!**





Nach diesem einzigartigen Höhepunkt ging die Fahrt weiter der Ostsee entlang und durch bewaldetes Gebiet von Tallinn. Es gibt übrigens, dies ist kein Witz, sehr viele Elche und Braunbären in Estland!

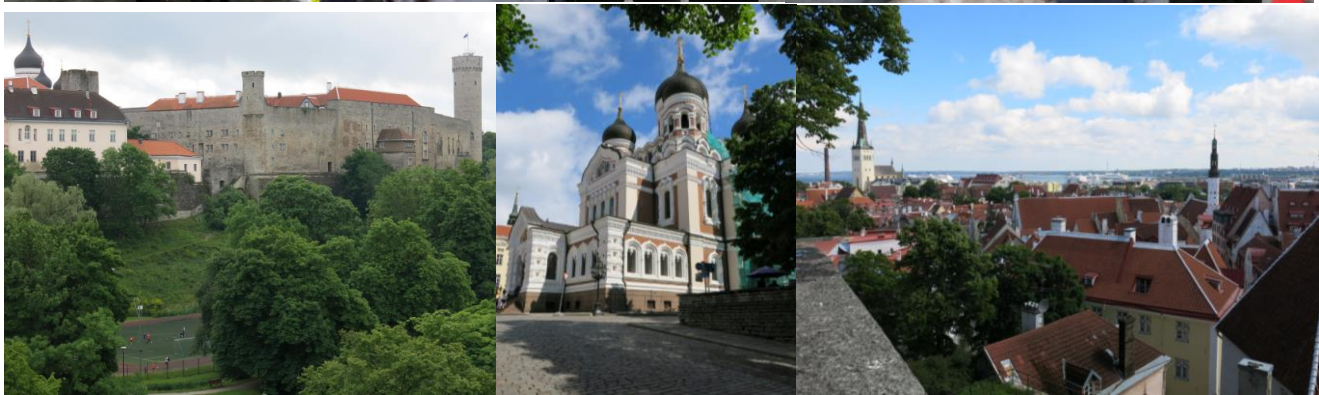


Einen kurzen Halt legten wir im olympischen Dorf ein. Dort fanden an den 22. Olympischen Sommerspielen die Segelwettbewerbe statt. Diese wurden nach Tallinn in die damalige Estnische SSR ausgelagert. Die Spiele fanden ja 1980 in der Sowjetunion statt.

An diesem Ostseestrand konnten wir nicht widerstehen, dank einer kleinen Aufhellung, **den «Seemann»** ins Meer zu trällern. Und schon begann es wieder zu schiffen!

Die morgige Tallinn- Tour brachte uns letztlich in die Altstadt. Die kundige und sympathische Führerin hat uns mit einwandfreiem Deutsch kompetent alle Sehenswürdigkeiten bestens erklärt. Dabei hat sie uns auch nachdrücklich ihre persönliche Ansicht zum grossen Nachbarn bekräftigt, welcher Estland von 1940 bis 1990 zur Union annektierte.





Der zweite Liederblock

Am Nachmittag stand der zweite Vortragsteil der übrigen Chöre an.

Es liegt mir nicht an, eine Wertung zu geben. Persönlich fand ich den zweiten Nachmittag jedoch beeindruckender, selbst wenn es auch hier einzelne Chöre mit verschiedenen kleinen Patzern zu hören gab.

Das dem so war, lag bestimmt auch am finalen Auftritt der estnischen Gastgeberchöre, welcher ein Leckerbissen besonderer Güte war. Es rundete ein alles in allem sehr gelungenes Gesangsfestival ab.



Der Abschluss des Festivals: Die Chorleiter werden mit grossem Applaus auf der Bühne geehrt.

Der letzte Abend in Tallinn sollte sicher ein besonderes Erlebnis werden!

Die Fahrt brachte uns vor die Pforten des *Rocca al Mare*. Dies ist ein Freilichtmuseum, vergleichbar mit unserem Ballenberg. Die restliche Distanz zum Meeresstrand wurde zu Fuss hingelegt.

Warum Sollte...? Regen, Regen, Regen, Dauerregen...

So waren wir mit gutem Schuhwerk, Regenzeug und warmer Kleidung angepasst gerüstet für diesen Abend.

Das sehr gute traditionelle Nachtessen wurde uns in wasserdichten Festzelten serviert. Mir tat die Organisation und vor allem das Servicepersonal wirklich leid. Sie alle hatten sich so grosse Mühe gegeben und brauchten sich in keinster Weise zu verstecken.

Der Ort war übrigens ein sehr idyllischer – kaum vorzustellen, wenn die Sonne noch etwas in das Geschehen gelacht hätte!

Unter der Nässe hatten auch die einheimischen Trachtendamen ihre Tanzdarbietungen auf der Bühne zu geben, sie haben mit viel Humor und charmantem estnischen Lächeln die Sonne ins Zelt gebracht.

So haben einige Sängerbündler eine Einladung dieser Damen zum Tanze gerne benützt und dabei ihren Kreislauf angeregt.

Bei einem Tänzlein wurde die Stimmung schnell wieder gehoben.



Der letzte Tag, Sonntag, 19.06.2016

Aufbruchsstimmung

An der Wetterfront an diesem Morgen: Keine Besonderheiten – Schirm auf!

Noch ein kurzer Spaziergang an der frischen Luft vor der langen Rückreise in die Heimat.

In versammelter Runde singen wir vor der Hotellobby nochmals das mittlerweile liebgewordene «KOIT» und schmettern durchaus gerne ein letztes Mal «La Montanara» in die estnischen Lüfte. Dabei ernten wir natürlich wiederum wohlthuende Beachtung und Applaus! Dieter Jahnke, technischer Präsident der FISAIC eilt erfreut herbei, um uns nochmals zu hören!

Die Rückreise ist eine angenehme, stressfreie und pünktliche Sache. Alles klappt wie am Schnürchen – und oben auf Reiseflughöhe haben wir sogar Sonne, welch eine Wonne! In Frankfurt am Main haben wir uns alle am regen Flugverkehr und dem Anblick all der Riesenbrummer erfreut. In Zürich dürfen wir der Lufthansa- Crew auf ihren Wunsch zudem noch das Lied «Harmonie» darbieten!



Resümee

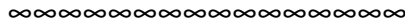
Diese Reise war eine Riesensache. Dass sie so zustande gekommen ist, verdanken wir grösstenteils der immensen Arbeit unseres Präsidenten Paul Stark.

Die musikalische Darbietung, welche wir geliefert haben, ist die grossartige Leistung unseres Chorleiters Roman Lopar. Ohne seine endlose Geduld wären wir nicht hier, wo wir jetzt stehen.

Ebenso darf nicht vergessen werden, welche Arbeit unsere Notenarchivare leisten. Dies muss einfach gesagt sein. Niklaus Holenstein liefert mit seiner selbstlosen Arbeit mit den einheitlichen Gesangsmappen darüber einen grossen Gewinn zum guten Chorbild bei.

Zuletzt sind es aber wir Sänger, welche ohne grosses Murren all die Stunden und Überstunden zu diesem Gelingen beigetragen haben. Dies zeigt auch die Kollegialität, welche immer wieder spürbar ist.

Sängerfreunde, so macht es Spass! Auf zu neuen Taten!



Ich danke, unsere mitgereiste Begleitdelegation des VEG, Eugen Müller, Agnes und Martin Schäpper und Fritz Gehrig werden uns dies sicher bestätigen können. Genau sie sind es denn, welche letztlich in der Schweiz ein Zeugnis für unsere Leistung ablegen! Ich hoffe, Ihr habt euch in unseren Reihen wohlfühlt. Herzlichen Dank an euch für eure tolle Begleitung!



Tallinn und Romanshorn, im Juni 2016, André Jenny, Aktuar